

Hinter diesem Tor befand sich der Werkhof der Firma Harald Schneider, Vater eines der 1962 auf den Fotos abgebildeten Kinder. Im Hofgebäude befand sich die Werkstatt der Firma für Kühl- Gefrier- und Ladeneinrichtungen. Außerdem war da noch eine Schleiferei für Messer, Sägen und Fleischwolscheiben. Heute arbeitet hier ein Silberschmied.

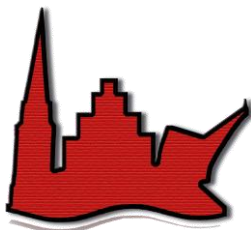
Die Familie von Herrn Schneider wohnte im Vorderhaus. Hier lebten neben der Familie zu der Zeit 11 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren mit ihren Familien. In den anderen Häusern dieser Straße gab es weitere 15 Kinder. Mehrere Gebäude wurden ausschließlich gewerblich genutzt. Die Wohnverhältnisse waren demzufolge sehr beengt. Es gab zudem in der Altstadt keine Spiel- und Sportstätten. So waren insbesondere Höfe gern genutzte Orte zum Spielen.

Hier in diesem Hof gab es eine Schaukel und eine große Sandkiste. Es wurde mit Puppen, Ball, Springseil, Holzroller, Gummitwist und auch Verpackungsmaterial gespielt. Die Stadt mit ihrer mittelalterlichen Bebauung bot einerseits wenig Freiraum zum Spielen, andererseits aber auch überraschende Winkel, Gänge, Höfe und nicht genutzte Nebengebäude und damit Verstecke und Treffpunkte zum Spielen für Kinder und Jugendliche.

---

## Ein Projekt der

Wasserviertel Initiative e.V.



[www.wasserviertel-lueneburg.de](http://www.wasserviertel-lueneburg.de)

gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung der Hansestadt Lüneburg im Rahmen des Sanierungsvorhabens Wasserviertel

**LÜNEBURG**  
die HANSEstadt.!

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages